

Eines Tages war der Herr vom Rüdenerge hinaus auf die Jagd gezogen. Es war schon dunkel geworden, als er sich auf den Heimweg begab. An einem einsamen Kreuzwege trat ihm plötzlich ein Fremder entgegen. Er trug ein schwarzes Gewand und auf dem Hute eine rote Feder. Da ihm, nach seinen eigenen Worten, Weg und Steg unbekannt waren, nahm der Rüdenerger den Fremdling mit auf die Burg. Funkelnder Wein und duftender Braten wurden aufgetragen. Nach und nach aber verstummte die fröhliche Tafelrunde. Müde neigten schon manche Zecher ihr Haupt, als die zwölfte Stunde anbrach.

Da erhob sich der Gast. Ein Feuerstrahl schoss aus seinem Becher empor und ein Donnerschlag erschütterte das Gebäude. Von Grauen gepackt erkannte der Burgherr den Gast. Doch dieser sprach: „Du hast mir Gastfreundschaft erwiesen, und diese wird selbst in der Hölle geachtet. Du wirst meinen Dank erfahren“.

Im Toben eines fürchterlichen Unwetters verließ der Unheimliche die Burg. Einige Zeit darauf zog der Ritter Voß von Hachen mit seinen Leuten vor die Rüdenerburg. Aus Rache, weil des Rüdenergers Tochter sein Werben abgelehnt und stattdessen das des Arnberger Grafen vom benachbarten Arnberger Schloss gehört hatte, wollte er jetzt die Burg zerstören. Er wusste, dass auf der Burg und auf dem gegenüberliegenden Schlosse nur wenige Leute anwesend waren. Schon schienen die Verteidiger verloren zu sein. Eine bange Nacht brach herein.

Der Rüdenerger Burgherr war fest entschlossen lieber seine Tochter zu töten, als sie dem rachedurstigen Feinde zu überlassen. Alles wurde zum letzten Kampf bereitet. Da tönte ein Hämmern und Klopfen an das Ohr des bedrängten Belagerten. Im Morgengrauen erblickten sie dann eine lederne Brücke, von der Burg zum Schlosse geschlagen. Stauend betrachteten die Rüdenerger noch das Zauberwerk, als der Feind schon zu stürmen begann. Widerstand war vergebens. Eilends flüchteten die tapferen Verteidiger über die Brücke zum Schlosse hinüber. Kaum hatte der letzte Rüdenerger seinen Fuß auf den festen Boden des Schlosses gesetzt, als schon die nachfolgenden Feinde die Mitte der Brücke erreicht hatten. Da ertönte ein höllisches Gelächter, Flammen zuckten auf. Donnernd krachte die Brücke zusammen. Schreiend stürzte Ritter Voß mit seiner Schar in die Tiefe. Die hochgehenden Fluten der Ruhr trugen ihre Leichen davon.

So lohnte der Teufel des Rüdenerges Gastfreundschaft.



## Kontakt

Arnsberger Heimatbund e.V.

Sonnenweg 2

59821 Arnsberg

weinberg@arnsberger-heimatbund.de

Internet: [www.arnsberger-heimatbund.de](http://www.arnsberger-heimatbund.de)

## Kooperationspartner

Caritas-Werkstätten Arnsberg

Jugendwaldheim Obereimer, Wald und Holz NRW

Neue Arbeit Arnsberg



Landesbetrieb Wald und Holz  
Nordrhein-Westfalen



Ermöglicht aufgrund finanzieller Unterstützung durch die



Stiftung der  
Sparkasse Arnsberg-Sundern

# Historischer Weinberg in Arnsberg



# Der Weinberg

Der Arnsberger Weinberg wird indirekt bereits in den Jahren 1267 und 1279 urkundlich erwähnt. Hier auch zu sehen in einer über 450 Jahre alten Stadtbilddarstellung

Im Jahr 2003 wurde die heutige Fläche des Weinbergs gerodet und die Hütten errichtet. Die Einweihung fand bereits am 13.11.2004 statt.



Im Jahr 2024 wechselte die Trägerschaft und der Arnsberger Heimatbund übernahm die Pflege und Bewirtschaftung der gesamten Anlage.

Am Westhang des Schlossbergs werden verschiedene Weinsorten angebaut.

Neben der Pflege des Weinberges betreuen wir eine Streuobstwiese und eine Kräuterspirale.

Zusätzlich können der „Heilige Urban“, der Schutzpatron des Weinberges, eine kleine Streuobstwiese, eine alte Weinpresse, ein originaler Handkarren und ein handgeschmiedeter Eisennagel, der zur Befestigung der „Ledernen Brücke“ diente, besichtigt werden. Informationen zu den einzelnen Objekten, können mittels QR-Code auf dem Smartphone aufgerufen werden.



## Der heilige Urban

(Papst von 222 bis 230)

Der Schutzpatron des Weinbergs und den Trauben soll vor **Frost, Gewittern, Blitzen und den Weinbauer** schützen.

Gestiftet wurde die Figur von Wolfgang Boucsein (Arnsberg). Geschnitzt von Bildhauer Helmut Hecker (Beckum).



## Das Jahr im Weinberg

### März / April:

die Ruten werden am Gertdraht in der gewünschten Form festgebunden.

In den **Sommermonaten** ist eine regelmäßige Bodenbearbeitung erforderlich um den Wasser- und Lufthaushalt des Bodens zu regulieren. Die Rebstöcke müssen zudem regelmäßig auf Schädlinge untersucht werden.

### Ende Oktober / Anfang November

Beginn der Weinlese  
Ende des Jahres Verarbeitung der Trauben zu Wein.

### Mitte November

Je nach Witterung wird ungefähr Mitte November der Rebschnitt durchgeführt.

Erleben Sie die vier Jahreszeiten im Weinberg, erfahren Sie alles über die Weinerzeugung und dass Wein Freu(n) de macht!



Für so ein tolles Projekt werden natürlich auch immer helfende Hände benötigt. Eine gute Gelegenheit in die Welt des Weines einzutauchen und dabei die grandiose Aussicht über das Ruhrtal zu genießen.



Unser Weinanbau wird komplett mit ökologischen Pflanzenschutzmitteln praktiziert und im Frühherbst mit Netzen „eingepackt“, um die Trauben vor Vögeln zu schützen. Die Kindergärten werden zur Weinlese eingeladen. Sie lernen die Lese kennen, dürfen nach Herzenslust probieren und noch ein Körbchen voll mit in den Kindergarten nehmen.

## Anfahrt

Die Weinreben wachsen im Historischen Weinberg direkt am Westhang des Schlossbergs über der Arnsberger Altstadt. Besucher dürfen ihnen gerne zu Veranstaltungen oder im Rahmen von Führungen einen Besuch abstatten. Der Weinberg ist nicht öffentlich zugänglich. Direktes Parken am Weinberg ist NICHT möglich!

Wer die Arnsberger Wein-Kulturen zu den festgelegten Terminen besichtigen möchte, kann in der Tiefgarage am Neumarkt parken und sich auf dem Weg zum Weinberg die schöne Altstadt ansehen (Fußweg ca. 500 Meter)